

## Ein zukunftsweisender Abend Frühjahrsanlass 2010 des microPark Pilatus

**Vor einem Jahr wurde in Alpnach das Unternehmerzentrum microPark Pilatus eröffnet. Es stellt Start-up-Firmen kostengünstige Arbeits- und Büroflächen zur Verfügung. Im Rahmen des Frühjahrsanlasses referierte der renommierte Zukunftsforscher Georges T. Roos zum Thema «Start-up in die Zukunft». Gleichzeitig wurde die Eröffnung des zweiten Teils des Unternehmenszentrums gefeiert.**



**Obwaldner Vertreter aus Wirtschaft und Politik, hier am Frühjahrsanlass des Vereins microPark Pilatus, blicken optimistisch in die Zukunft.**

*Fotos: Daniel Stocker*

«Wir sind stolz darauf, den zweiten Teil des Unternehmerzentrums microPark Pilatus eröffnen zu können», sagte André Ulrich, Präsident des Vereins microPark Pilatus. Anlässlich der Erweiterung des Unternehmenszentrums in Alpnach, welches vor genau einem Jahr seine Tore öffnete, lud der Verein microPark Pilatus zum Frühjahrsanlass. Damit werde die Erfolgsgeschichte weiter geschrieben, meinte Ulrich, der als erster Redner das Wort an die versammelten Gäste im obersten Stock des microParks richtete. Motto des Frühjahrsanlasses war «Start-up in die Zukunft». Passend dazu konnte einer der führenden Zukunftsforscher der Schweiz, Georges T. Roos, für den Anlass gewonnen werden. In seinem Referat bot er den gespannt lauschenden Gästen einen Einblick in verschiedene Zukunftsszenarien und erklärte, wie auch kleine Firmen effizient Früherkennung betreiben können.



**André Ulrich, Präsident des Vereins microPark Pilatus: «Das Unternehmerzentrum microPark Pilatus ist eine Erfolgsgeschichte.»**



**Volkswirtschaftsdirektor Niklaus Bleiker wünscht sich, dass die eine oder andere Start-up-Firma im microPark Pilatus über die Kantonsgrenze hinaus bekannt wird.**

### **Zukunft hat zentrale Bedeutung**

Gerade für Start-up-Firmen sei das Thema Zukunft von zentraler Bedeutung, so Präsident André Ulrich. Auch Bruno Thürig, Direktor der Obwaldner Kantonalbank und Mitinitiant des Unternehmerzentrums erklärte, wie wichtig es für den Standort Obwalden sei, die Start-up-Firmen auch nach ihrer ersten Entwicklungsphase im Kanton halten zu können. Volkswirtschaftsdirektor Niklaus Bleiker schloss sein Referat mit dem Wunsch, dass die eine oder andere Start-up-Firma des microParks Pilatus eines Tages im gleichen Atemzug wie andere renommierte Obwaldner Firmen genannt werde. Im Anschluss an den Frühjahrsanlass bot sich den Gästen die Gelegenheit, die Räume zu besichtigen und die eingemieteten Firmen kennenzulernen.

### **Bereits Räume reserviert**

Die grosse Nachfrage nach Büroräumlichkeiten für Neuunternehmer bestätigt den Erfolg des Unternehmenzentrums, heisst es in einer Mitteilung des Vereins mikroPark Alpnach. So konnte bereits der zweite Teil eröffnet werden, nachdem alle Büroräumlichkeiten des ersten Teils in der Zwischenzeit vermietet werden konnten. Auch im zweiten Teil sind bereits Räume reserviert. Insgesamt haben bereits sechs Start-up-Firmen Büroräumlichkeiten im microPark Pilatus bezogen. Drei weitere Firmen befinden sich momentan im Aufnahmeverfahren.

### **Einmalig in der Schweiz**

Die Aufgabenteilung, wie sie im microPark Pilatus definiert wurde, ist in der Schweiz bisher einmalig. Die Obwaldner Kantonalbank als Investorin und Eigentümerin der voll ausgebauten Büro- und Produktionsräume stellt dem Verein microPark Pilatus die Räume gratis zur Verfügung. Der Kanton Obwalden und die Gemeinde Alpnach stellen die Gelder über die Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP) für den täglichen Betrieb des Zentrums sicher. Der Verein microPark Pilatus mit Vertretern aus der Obwaldner Wirtschaft führt das Unternehmenzentrum operativ und hält die wichtige Beziehung zu den Start-up und den einheimischen Unternehmen aufrecht.



**Auch Christiane Leister, Mitglied des Vereinsvorstandes microPark Pilatus, lauschte den Ausführungen der Referenten.**

### **Georges T. Roos**



**Stiess mit seinen Ausführungen auf offene Ohren: Zukunftsforscher Georges T. Roos.**

Georges T. Roos, Referent am Frühjahrsanlass im microPark Pilatus, beschäftigt sich mit den strategischen Zukunftsherausforderungen von Unternehmen und Organisationen. Er ist einer der führenden Zukunftsforscher der Schweiz, bekannt als inspirierender Vortragsredner zu Megatrends, Wertewandel und strategischer Zukunftsfitness. 1963 in Basel geboren, studierte er Pädagogik, Publizistik und Psychologie an der Universität Zürich. Bereits als Werkstudent begann er eine journalistische Laufbahn; sie führte ihn über Radio-, Agentur- und Tageszeitungen in die Redaktionsleitung einer führenden Regionalzeitung der Schweiz. 1997 wurde er Mitglied der Geschäftsleitung des Gottlieb Duttweiler Instituts (GDI) in Rüschlikon, Kanton Zürich. Das GDI gilt europaweit als einer der massgebenden Think Tanks zur Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft. 2000 gründete Roos sein eigenes Institut Roos Büro für Kulturelle Innovation. Schwerpunkt ist die strategische Zukunftsberatung von Unternehmungen und Organisationen. Das Institut ist unter anderem für Technologie-, Produktions- und Logistik-Unternehmen, Banken und Versicherungen und für gemeinnützige Organisationen tätig. Als Gründer und Direktor der European Futurists Conference Lucerne, der führenden Fachtagung für Zukunftsexperten in Europa, ist Roos auch international mit führenden Zukunftsforschern vernetzt. National wirkt er im Vorstand von swissfuture, der Schweizerischen Vereinigung für Zukunftsforschung; unter anderem war er Forschungsleiter der swissfuture Szenario-Studie «Wertewandel in der Schweiz 2004 – 2014 – 2024: Vier Szenarien». An der Universität Luzern ist er Dozent am Nachdiplomkurs Philosophie und Management. (pd/dst)

**Rechnung 2009**

Für das erste Betriebsjahr ist ein zufriedenstellendes Resultat erreicht worden, wie der Verein microPark Pilatus mitteilte. Der Jahresgewinn im 2009 beträgt rund 4018 Franken. 210'000 Franken des Vereinertrags stammen von der öffentlichen Hand. Der Liegenschaftsertrag im 2009 beträgt 3146 Franken und berücksichtigt das Einzugsdatum und die Anzahl Quadratmeter des Büroraumes der Start-up-Firma. Im ersten Mieter-Jahr zahlen die Start-up nur ihre monatlichen Nebenkosten von zwei Franken pro Quadratmeter. Im Schnitt zahlten die vier Firmen zwischen 64 und 216 Franken Nebenkosten pro Monat. Die Ausgaben wurden gemäss Budget eingehalten. Die tatsächlichen Mitgliederbeiträge fielen tiefer aus als budgetiert. Der Verein microPark Pilatus zählt aktuell 27 Mitglieder. (dst)